1923-1983

60 Jahre

Neu Kaliß

Fußballgeschichte

Vorbemerkungen

Diese Niederschrift über das 6o-jährige Bestehen des Heiddorfer/Neu Kaliβer Fußball ist der Versuch, das Geschehen vom Gründungsjahr 1923 über die 15-jährige ununterbrochene Bezirksklassenzugehörigkeit mit den Höhepunkten und den Schwierigkeiten, in diesen Zeiträumen darzustellen.

Es ist keine Chronik, denn dazu fehlten die notwendigen Unterlagen. Aus den Erinnerungen der älteren Sportfreunde und den vorhandenen Bildern, konnte ein Abriß der 6o Jahre Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß niedergeschrieben werden. Sicherlich wird es zu den verschiedensten Zeitabschnitten Ergänzungen geben.

Für jeden noch hinzuzufügenden Hinweis, möchte ich mich hiermit schon im Voraus bedanken.

Auch die sich für die Konsultationen bereitgestellten Sportfreunde Arno Brüning, Walter Brüning, Anton Helinski, Rudi Demuth, Heinz Seidel, Paul Lüth, Horst Lüth, Arno Düde, Günter Lübbert, Hans Köhn, Heinz Schulze, Dieter Fink und Wolfgang Helinski sei mein Dank gesagt.

Ich möchte meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß diese Arbeit Grundlage zu einem vollkommenen Werk wird, vielleicht zum 75-jährigen Bestehen, aber auch Erinnerungen im Gespräch weckt, um den Heiddorfer/Neu Kaliβer Fußball in all seinen Jahren nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Der Verfasser

Dieter Poldauf

Die Entwicklung des Fußballspieles

Schon seit 2697 v.u.Z. ist aus chinesischen Quellen das Fußballspiel bekannt.
In England wurde ab 1863 nach einheitlichen Regeln gespielt. In altenglischen Überlieferungen tauchte der Begriff "Fußball" schon zu Beginn unseres Jahrtausends auf.
Zwischen 1830 und 1840, dem eigentlichen Beginn der modernen Fußballgeschichte, verschrieb sich vor allem die akademische Jugend Englands dem "Soccer".
Ihn in erste organisatorische Formen gekleidet zu haben, war Verdienst der Briten mit der Gründung der englischen Football Association (FA) am 26. Oktober 1863 in der Londoner "Freamasons Tavern".
1862 skizzierte Rektor Thring aus Uppingham Regeln, auf denen die heutigen weitgehend basieren.
1874 fand das Fußballspiel in Deutschland vereinzelt an den Schulen seine Anhänger. Dieses Spiel galt in Deutschland als "knochenbrecherische Fußlümmelei", als roher Sport, von der sich besonders "völkisch-national" gebärdenden Deutschen Turnerschaft als "undeutsches Engländerspiel" verschrien.

Die Gründung des FC N-K-H

Nach dem sporadischen Beginn des Fußballspiels in Deutschland, verbreitete sich dieser Mannschaftssport doch zusehends. Besonders in den industricalisierten Städten fand dieses Spiel immer mehr Anhänger.
Durch die ansässige Papierfabrik, gegründet 1872, und deren Kaufleute, wurde das Fußballspiel in die Ortschaften Neu Kaliß/Heiddorf "gebracht".
Zögernd wurde das Spielen mit dem Ball per Fuß anerkannt. Um ca. 1919 wurde das viel weiter verbreitete Turnen, mit der Gründung des Turnvereins populär. Viele junge Leute, die aus dem Krieg nach Hause kehrten, wandten ihre

Kenntnisse und Erfahrungen vom militärischen Turnen in abgewandter Form an. Das Turnen, das Kinder und Frauen einbezog, hatte bald eine feste Gemeinschaft gegründet. Vor allem die Arbeiter der Papierfabrik fanden sich in diesem Turnverband organisiert.
Da das Turnen zum größten Teil mit Geräten verbunden war, fand das Fußballspiel in den Schulpausen immer mehr Beachtung. Die Lehrer waren in den meisten Fällen die Initiatoren derartiger Pausenspiele, die in der Regel so lange gingen, bis eine Mannschaft gewonnen hatte.
Die somit zum Fußball begeisterte Jugend trennte sich von den Turnern und gründete "ihren" Fußballclub Neu Kaliß/Heiddorf, den FC N-K-H.
Im Juni des Jahres 1923, im damaligen Eldelokal, dem heutigen Verwaltungs- und Lagergebäude NAGEMA Dresden, wurde der erste Vorstand gewählt. Annähernd 45 Fußballanhänger wählten Werner Radtke zum 1. Vorsitzenden. Im Vorstand waren des weiteren Paul Lüth und Richard Grabow.

Vereinsleben wird organisiert

Wie das älteste noch lebende Gründungsmitglied, Walter Brüning, zu berichten weiß, stellte der Gastwirt des Eldelokales August Möller seine an der Elde liegende Wiese als Fußballplatz zur Verfügung. In der Gastwirtschaft des Herrn August Möller wurden monatlich Versammlungen abgehalten. Die Begeisterung der jungen Fußballer war groß. So konnte in kürzester Frist der Fußballplatz hergerichtet werden.
Die Unternehmer Schoeller & Bausch stellten das Holz für die Tore und den Maschendraht zum Bespannen zur Verfügung.
Der Fußballdreß, schwarze Hose, weißes Hemd, wurde von den fußballbegeisterten Frauen oder Müttern genäht.
Die Fußballschuhe stammten aus den unterschiedlichsten Quellen. Teilweise wurden welche gekauft, einige von den ansässigen Schustern hergestellt und andere wiederum aus hohen Schuhen entsprechend verändert.
Ein besonders wichtiges Markenzeichen an den Fußballschuhen war die Stahlkappe!

Trainiert wurde einmal in der Woche. In der Regel war es am Sonntag. Im Winter konnte sich im Saal des Eldelokales mit gymnatischen Übungen fit gehalten werden.
Im Herbst des Gründungsjahres komponierte der musikalische Fußballspieler Willi Elst, die noch heute bekannten Fußballieder:

1. Sportsfreund bin ich und will es sein
solang mein Auge sieht.
Solange noch ein Tropfen Blut
durch meine Adern fließt.
Sportsfreund bin ich, ich sag es laut
und schwör's mit Herz und Hand.
Drum zieht sich auch um meine Brust
das schwarz und weiße Band.

2. Es mögen andre glücklich sein
in Reichtum und Genuß.
Es schwelge jeder wie er will
in lauter Überfluß.
Ich tausche nicht um aller Welt
mit diesem edlen Pfand,
denn mir geht über Gut und Geld
das schwarz und weiße Band.

1. N-K-H du schöner Bund,
schwarz und weiß dein Banner.
Kräftig sind wir und gesund,
es geht zum grünen Anger.

Schwarz das Jersey, weiß der Latz,
die Hose glänzet schwarz.
So stellt sich dem Gegner vor
der Club N-K-H.
Tapfer hält der Gegner stand,
wehrt verzweifelt sich.
N-K-H geht Hand in Hand,
drum erliegt er nicht.

2. Auf dem weiten grünen Feld
leuchtend in der Sonne,
steht die Mannschaft aufgestellt,
sie brennt vor Kampfeswonne.

Schwarz das Jersey...

1. Schwarz und Weiß sind unsre Farben
die im Winde weh'n,
wenn wir einst auf grünem Rasen,
treu zusammen steh'n.
Haltet euren Club in Ehren,
haltet euer Wort.
Haltet euren Club in Ehren,
daß er lebe fort.
Wir haben ... gewonnen
hipp, hipp hurra, hipp, hipp hurra.

Um das Vereinsleben und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Fußballer noch intensiver gesta lten zu können, wurde im November vom Vorstand ein Maskenball für den Februar 1924 vorgeschlagen.
Mit dem Gastwirt August Möller und den Vorstandsmitgliedern des Fußball- und Turnvereines wurde diese erste größere gemeinsame Geselligkeit organisiert.
Der Maskenball wurde in den darauffolgenden Jahren zum traditionellen geselligen Beisammensein der Sportler der Orte Heiddorf, Neu Kaliß und Umgebung.

Versuch zum planmäßigen Spielbetrieb

Schon 2 Jahre nach der Gründung nahm das Interesse am Fußballspiel in Heiddorf/Neu Kaliß ungemein zu.
Das stabile Vereinsleben und die kameradschaftlichen Verhältnisse der Fußballfreunde zog fast die gesamte Jugend zum FC N-K-H. Vor allem die Jugendlichen spielten, sofern sie nicht von den Eltern für landwirtschaftliche Hausarbeit eingespannt wurden, zusammengerottet in Straßenzügen, zum Leidwesen der Bauern auf deren Wiesen und Weiden, Fußball.
Natürlich konnten sich die wenigsten fußballspielenden Schüler Fußballschuhe leisten.
In den verschiedensten Variationen wurde gespielt, barfuß, in Holzpantinen (Holzpantoffel), in abgetragenen Straßenschuhen, oder, wenn der Vater auch spielte, zudem auch noch Fußballschuhe hatte, in Fußballschuhen.
Da der Bekanntschaftsgrad von guten Fußballspielern zur damaligen Zeit ortsbegrenzt war, identifizierten sie sich auch nur mit den eigenen guten Spielern der Männermannschaft. War der Vater als guter Spieler im Ortsgespräch, wurde voller Stolz der Vorname des Vaters im Spiel angenommen und dann zum Teil als Spitzname eingebürgert.
Das große Fußballinteresse, das sich vor allem in der Beteiligung am Training wiederspiegelte, ließ den Vorstand zu der Entscheidung kommen, eine II. Männermannschaft zu gründen.
Im September 1926 wurde dieser Beschluß gefaßt.
Der II. Mannschaft gehörten alle ausgewachsenen Jugendlichen, es gab noch keine Altersbegrenzungen, und die untalentierten Männer des Dorfes an.
Die begnadeten und zur 1. Wahl zählenden Männer waren im Gründungsjahr, siehe Bild von links nach rechts oberste Reihe:

Walter Mewius, Paul Brandt, Otto Piper, Walter Thieme, Richard Bade, Edmund Piper
mittlere Reihe: Richard Schulz, Albert Tiedemann, Bernhard Wilk
untere Reihe: Karl Lüth, Karl Weber, Werner Radtke

Zur II. Mannschaft zählten, siehe Bild:

von links nach rechts obere Reihe: Moll, Tiedke, R. Bade, Baß, Betreuer K. Warnk
mittlere Reihe: H. Brüning, Ehbrecht, Gleihm
untere Reihe: Siebert, Dibbern, F. Schuldt

Die Schar der Fußballspieler brachte den Vorstand in den darauffolgenden Jahren arg in Verlegenheit.
Die Spiele untereinander und die I. gegen die II. Mannschaft waren nicht mehr interessant genug. Die Spiele gegen auswärtige Mannschaften waren zu wenig, eine Organisation überörtlicher Art gab es nicht. Es mußten die Geschäftsleute eingeschaltet werden.
Man kann sich fast vorstellen, wie es zur damaligen Zeit vor sich ging. Bekam der Vorstand mit, daß jemand nach auswärts fuhr, wurde sicherlich so ein ähnliches Gespräch geführt:

"Münch Orro, Du führst noh Wehningen, frögg doch mol dan Fleischemeister, wie hät he doch gliegs, is je ok egol, ob sin Mannschaft nich gegen us spölen will. Wenn he tausecht, giww mi Beecheid, denn ick müt dann gliegs mit Augusten snacken, datt he sin Kneip up hät und nauch Bier vörrätig. Vergett dat nich, tschüß Orro."

Das die Feiern nach den Spielen zu den Höhepunkten der Akteure gehörten ist nur verständlich, denn neben ihrer täglichen Arbeit im Betrieb und der landwirtschaftlichen Hausarbeit hatten sie nichts, was sie vom Alltag ablenken konnte, siehe nachstehende Bilder.

Der gefürchtete FC N-K-H

Die zufälligen und auch gewollten Freundschaftsspielabschlüsse wurden ab dem Jahr 1933 durch organisierte Pokal- und Gesellschaftsspiele, wie sie genannt wurden, abgelöst. Die gestifteten Pokale für die Sieger waren verschiedener Art, so auch wie auf dem Bild zu ersehen, als Schokoladenball.

Mit den Pokalspielen begann auch das Reisen.
Es wurde in Schwerin, Neustandt Glewe, Hitzacker, Eldena, Lenzen, Dannenberg, Ludwigslust und sogar in Hamburg gespielt.

Wie im Bild zu ersehen ist, unternahm die damalige I. Männermannschaft geschlossen eine Stadtrundfahrt in Hamburg.
Fahrten in weiter entfernte Städte wurden per Bahn und auch auf Motorrädern und wenn es sein mußte, sogar mit Fahrrädern, unternommen. Welchen Unternehmungsgeist die Fußballfreunde zu dieser Zeit an den Tag legten, zeigt das Beispiel, daß nur 7 Spieler ein Fahrrad hatten, als es nach Lenzen ging. Um die Mannschaft aber komplett dort antreten zu lassen, wurden die übrigen Spieler abwechselnd mit auf die Räder genommen. Wo gäbe es dieses Angegament heute noch?
Die genannten Stadtmannschaften fürchteten den FC N-K-H nicht nur wegen der mannhaften Härte, sondern auch wegen ihres Spielverständnisses. Spieler, wie Torwart Schlie, Rechtsverteidiger Walter Düde, Linksverteidiger Paul Lüth sowie die Halbstürmer Brockmöller und Moll, waren überortes bekannt. Besonders Walter Düde als treffsicherer Elfmeter-schütze.

Die von ihm getretenen Strafstöße hatten hatten ein besonderes Merkmal, sie wurden alle mit dem Innenspann getreten und nicht wie üblich mit der "Pieke".
Die damals recht erfolgreiche Mannschaft, siehe Bild, blieb einige Jahre in ihrer Besetzung konstant.

<u>von links nach rechts</u>: Martin Kasch, Paul Kähler, Paul Brockmöller, Hans Rossow, Werner Henrikson, Bernhard Schlie, Paul Lüth, Paul Wermut, Rudi Wermut, Herbert Thietke, Walter Düde

Welche Begeisterung in der Dorfbevölkerung herrschte, zeigte das enorme Interesse. So war es nicht unüblich, daß mehr als 3oo Zuschauer, darunter auch Frauen, zum Spiel kamen, wie im nachfolgenden Bild zu sehen ist.

Auf dem Sportplatz am Eldelokal, siehe Bild, wurde gegen den Ortsrivalen Dömitz gespielt.

Die nachfolgenden Bilder zeigen Torraumszenen aus diesem Spiel.

Im Vordergrund die Zuschauer Hans Will und Gustav Düde.
Im Tor Bernhard Schlie.

Im Tor Bernhard Schlie, links im dunklen Dreß spielender Spieler, Paul Lüth, rechts im dunklen Dreß, Walter Düde.

Abbruch im 2. Weltkrieg

Große Sorgen machte dem damaligen Vorstand, Werner Radtke wurde inzwischen von Richard Grabow 1932 als Vorsitzender abgelöst, die Beschaffung von Bällen.
Die hitzköpfigen und resolut zur Sache gehenden Spieler verschonten auch die Bälle nicht. Nicht selten kam es vor, daß die vorhandenen zwei Bälle "zerdroschen" wurden.
Bis ein neuer Ball beschafft werden konnte, wurde das Spiel unterbrochen und erst einmal am Spielfeldrand ein kräftiger Schluck Bier getrunken.
Das Reparieren der Bälle übernahmen die Schuster.
In der ersten Zeit Wilhelm Wanzenberg und später Walter Kirchner.
Der Vorsitzende hatte auch das Amt des Trainers.
Als Vertreter galten die weiteren Vorstandsmitglieder.
Die Schiedsrichter mußten von der Heimmannschaft gestellt werden. Es wurde fast ausschließlich mit Linienrichter "geschiedst". Wenn möglich, wurden neutrale Schiedsrichter, die zufällig anwesend waren, bei entscheidenden Auseinandersetzungen eingesetzt.
Spielberechtigt war jedes Fußballmitglied mit einem gültigen Vereinsausweis. Die Freundschaftsspiele wurden von der Sektionsleitung, K. Warnk, W. Brüning und W. Bandmann gehörten ihr an, per Telefon und durch schriftliche Anträge abgeschlossen.
Sportärztliche Untersuchungen gab es noch nicht.
Das Fußballgeschehen und der FC N-K-H hatten zwischen 1932 und 1937 ihren Höhepunkt. Fast an allen Wochenenden des Frühlings und des Herbstes wurde gespielt.
Viele Vereine richteten Pokalturniere aus. Die Turniere wurden sehr exakt und mit viel Aufwand organisiert.
In den Ortschaften kam es zu Volksfeststimmungen. Umzüge, wie auf den folgenden Bildern in Dömitz 1932 zu sehen ist, brachte ganze Dörfer auf die Beine.
Der Fußball war in jeder Familie Gesprächsstoff. Die Schülermannschaft wurde 1934 sogar Landesmeister des Landes Mecklenburg.

Mit der faschistischen Politik im Jahre 1933 nahm der Fußball und überhaupt der Sport, andere Formen an. Der Sport war nicht mehr der von der Bevölkerung gewollte und initierte, sondern es war der gesteuerte und auf die Erstählung der jungen Körper gerichteter Sport.

Ab 1937 wurden viele junge Fußballer eingezogen. Nur bei Urlaub mehrerer kasanierter Fußballer des FC N-K-H konnte die gesamte und spielerisch stärkste Mannschaft aufgeboten werden. So auch 1942 gegen die Flieger Ludwigslust, die die Dörfler unterschätzten und sang- und klanglos mit 1 : 7 unterlagen.

Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges zerfiel der FC N-K-H fast gänzlich. Nur sporadisch wurden Spiele mit der heranwachsenden Jugend und den verbliebenen älteren Spielern durchgeführt.

Ende 1944 gab es keinen Vorstand mehr und auch keinen FC N-K-H. Der Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß hatte mit den Auswirkungen des Krieges ein jähes Ende genommen.

An dieser Stelle ein ehrendes Gedenken der Spieler, die im 2. Weltkrieg gefallen sind... fast eine komplette Mannschaft fiel im Krieg.

Dies waren S. Kollek, W. Kollek, W. Saß, H. Saß, E. Thees, G. Bein, E. Lattek, Otto Piper, E. Schuldt, H. Gebert, P. Kehlert, M. Kasch und viele andere.

Der Neubeginn

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus hatten auch die Einwohner von Heiddorf/Neu Kaliß sowie die ansässigen Fußballfreunde mit der Orientierung auf das Neue, das sich Wiederfinden, dem Aufbau der häuslichen Wirtschaft und der Suche nach Arbeit, ihre Hauptprobleme.
Der Gedanke zum Fußballspiel wurde nur sehr selten aufgenommen und diskutiert.
Die als Reparationsleistung in die Sowjetunion abtransportierten Maschinen der Papierfabrik brachten auch noch das Problem mit sich, daß die vorhandenen Arbeitsplätze nicht mehr für alle ausreichten.
Mit dem Wiederaufbau der produktionsuhwirksamen Papierfabrik, dem Seite an Seite die jungen Männer standen, konnte auch bald der Gedanke des Fußballspielens neu aufgenommen werden.
Im Herbst des Jahres 1946 wurde vom Kommandanten der Sowjetischen Militär-Administration der Versuch unternommen, mit einem Sportfest die sportbegeisterten jungen Leute zu gewinnen. Es blieb beim Versuch. Keine 2o Einwohner fanden sich zum Sportfest ein. Die wenigen, die mit dem Sportfest auch auf einen Neubeginn des Fußballs in Heiddorf/Neu Kaliß gehofft hatten, sahen sich enttäuscht.
Die Sportler und Fußballspieler der Stadt Dömitz verstanden es besser, nach dem Krieg die Jugend aufzunehmen.
Schon Anfang 1946 gründeten sie eine Fußballmannschaft.
Im gleichen Jahr meldeten sich drei Spieler aus Heiddorf in Dömitz an. Es waren die Spieler Heinz Soltow, Gerhard Behnke und Fritz Piper, siehe Bild.
Ihnen folgten nach und nach immer mehr begabte Spieler.

Fritz Piper 4. von links und Gerhard Behnke 6. von links in der Dömitzer Mannschaft auf dem Sportplatz an der heutigen Schule.

Wie groß das Fußballinteresse schon 1945/46 in Heiddorf/Neu Kaliß doch bei den Jugendlichen und Schülern wieder war, zeigen die Erzählungen ehemaliger Spieler.
Auf der Wiese des Kaufmannes und Bauern Gebert, formierten sich die Schüler und Jugendlichen der Papierfabrikwohnungen gegen die Kinder der Bahnhofstraße.
Da dem Bauern Gebert der Schaden des heruntergetrampelten Grases zu groß erschien, verjagte er die Kinder mit einer Pferdepeitsche.
Auch solch kleine Niederlagen brachten die Schüler vom Fußball nicht ab. Unterstützung fanden sie in ihrem Fußballinteresse an der Schule. Viele Lehrer bekannten sich zum Fußball. Es wurde Anleitung gegeben, Bälle durch die Schule besorgt und einige Lehrer ließen es sich auch nicht nehmen, in den Pausen mitzuspielen.
Im Jahre 1947, mehrere Heiddorfer kamen aus der Gefangenschaft nach Hause, wurde der Wunsch zum Fußballspielen immer offensichtlicher.

Die im März 1946 gegründete FDJ hatte auch in der Papierfabrik einige junge Leute zu einer Grundorganisation formieren lassen. Mit ihr und den jungen Papiermachern, wie G. Lübbert, wurde die Sportgemeinschaft SG Heiddorf/ Neu Kaliß im Jahre 1948 gegründet.
Vorsitzender der Sportgemeinschaft wurde Ernst Bade, Spartenleiter Fußball, Günter Lübbert.
Noch im gleichen Jahr wurden die ersten Spiele durchgeführt. Mit den älteren Spielern wie Düde, Lüth und Köhn, wurde das erste Spiel bestritten. Der Gegner war "Junker" Wehningen. Mit Traktor und Hänger, der mit Stroh zum Sitzen vorbereitet wurde, fuhr man nach Wehningen. Das Spiel wurde damals 2 : 5 verloren. Diese Niederlage tat keinem weh, alle waren froh endlich wieder eine Fußballmannschaft zu haben.
Mit dem Neubeginn hatten die Verantwortlichen auch eine große Aufgabe übernommen. Die nach Dömitz abgewanderten Spieler mußten zurückgewonnen werden. Das Vereinsleben, in Dömitz schon wieder im Gang, mußte neu belebt werden. Voraussetzungen gab es kaum. Dennoch wurde die traditionelle Stätte, das Eldelokal, wieder zum Domizil der Fußballer gemacht.
Der Sportplatz befand sich an der Elde, siehe Bild, immer noch Wiese des Gastwirtes August Möller.

Sportplatz an der Elde, in der Nähe der heutigen Badestelle.

Nach und nach, auf Drängen der Eltern und den Diskussionen der Heiddorfer und Neu Kaliß Einwohner und vor allem durch die Überzeugungsarbeit des Vorstandes, kamen die Fußballer 1948 nach Heiddorf zurück.
Es waren dies: Erich Ballhorn, Heinz Seidel, Rudi Demuth, Rudi Dreier, Heinz Schulze, Arno Brüning, Hans Stropp, Ewald Schuldt, Ewald Harder, Otto Brese, Gerhard Laudon und Herbert Schröder.
Die Spieler Behnke, Soltow und Piper, die in der Dömitzer I. Männermannschaft spielten, kehrten noch nicht zurück.
Mit den zurückgekehrten Spielern wurden Mannschaften gebildet, die noch 1948 gegen solche Gegner wie Grebs, Vielank und Tews-Woos spielten.
In den Nachkriegsjahren gab es für die Fußballspieler das Problem der Trikots und der Fußballschuhe.
Die schwarze Hose und das weiße Hemd mußten zum größten Teil wieder von den Müttern selbst gefertigt werden.
Die Fußballschuhe wurden von älteren Spielern übernommen.

Der Heiddorfer/Neu Kaliß Fußball formierte sich

Noch im Jahre 1948 kam der größere Aufschwung der Sportgemeinschaft Heiddorf/Neu Kaliß. Es konnten mehrere Mannschaften aufgestellt werden. In der I. Männermannschaft waren die zurückgekehrten, wie Fritz Piper, Heinz Soltow und Gerhard Behnke sowie Rudolf Dreier, Bruno Henrikson, Johann Schulik, Hans Köhn, Peter Voß, Rudi Demuth, Günter Gebert und Franz Fließ, siehe Bild.

von links nach rechts obere Reihe: Rudolf Dreier, Bruno Henrikson, Heinz Soltow, Fritz Piper, Gerhard Behnke, Johann Schulik, Hans Köhn, Günter Gebert, Schiedsrichter Werner Becker aus Dömitz,
untere Reihe: Peter Voß, Franz Fließ, Rudi Demuth

In der II. Männermannschaft spielten Heinz Schulze, Arno Brüning, Hans Stropp, Ewald Schuldt, Gerhard Laudon, Otto Brese, Herbert Schröder, Heinz Seidel, Erich Ballhorn, Ewald Harder, Georg Szillak und Richard Wolf.
Es wurde sogar eine Nachwuchsmannschaft aufgestellt. In der sogenannten Jugend, die die Altersbegrenzung 14 - 18 Jahre hatte, spielten Harry Gebert, Kalli Warnk, Jochen Grote, Manfred Liermann, Rolf Möller, Hans Rusnack, Josef Rusnack, Josef Daubner, Hans Schulik, Alfred Flieger, Ewald Paetow, Arno Bede und Bruno Bade.
Die I. Männermannschaft begann 1948 mit dem Punktspielbetrieb in der Kreisklasse. Die II. Mannschaft und die Jugend fuhren mit der I. Mannschaft mit und bestritten die Vorspiele. Die Aufzählung der vielen Fußballspieler macht deutlich, daß der Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß wieder rollte.
Problem für den Vorstand war dennoch, allen Spielern eine

einheitliche Sportkleidung zu beschaffen. Bei einigen Familien war die Eigenfinanzierung nicht möglich. Mit der Arbeit im Bergwerk Malliß schufen sich die Fußballspieler die Voraussetzungen, einheitliche Fußballtrikots zu bekommen. In einer, an einem Sonntag gefahrenen Sonderschicht, siehe Bild, wurde mit mehreren Spielern der I. und II. Mannschaft und Kumpeln des Bergwerkes, wie Otto Gehrke gearbeitet. Für ihre Arbeit bekamen die Sportler kein Geld; sondern Bezugsscheine, mit denen sie dann die Fußballausrüstung kaufen konnten.
Die Dörfler, wie sie genannt wurden, fuhren schon 1948 weit übers Land und machten ihren Fußball wieder populär und gefürchtet. So fuhr man nicht nur nach Grebs oder Vielank, sondern auch nach Hohenofen, dem Zweigbetrieb der Papierfabrik Neu Kaliß oder nach Brüsewitz und sogar nach Ribnitz-Damgarten. Mit dem Fuhrunternehmer Plöge aus Dömitz wurden die weiten Reisen unternommen.
Die I. Männermannschaft schaffte nach dem Beginn 1948 in der Kreisklasse sofort den Aufstieg in die Bezirksklasse und 1 Jahr darauf den Aufstieg in die Landesklasse Mecklenburg. In der erfolgreichsten, jemals in der 60-jährigen Fußballgeschichte Heiddorf/Neu Kaliß spielenden Mannschaft, war nicht nur das Bedürfnis Fußball zu spielen, sondern auch der unbedingte Kampfeswille, dieses erfolgreich zu tun. Ein beredtes Beispiel war das Pokalspiel gegen Lokomotive Stendal im Jahre 1950. Nachstehender Spielbericht aus der Schweriner Volkszeitung:

Mecklenburgs Fußball stand gestern im Zeichen der ersten Hauptrunde um den FDGB-Pokal. Acht Mannschaften befanden sich noch in diesem heiß umstrittenen Wettbewerb, sieben von ihnen spielten zu Hause und waren durchweg mit Gegnern gepaart, gegen die ihnen keine Chance eingeräumt werden konnte. Und dennoch gelang es einer Mannschaft, die nun einmal im Fußball, und zwar insbesondere in Pokalspielen immer in der Luft hängende Überraschungen herbeizuführen, und zwar ausgerechnet einer Elf, der man diese Leistung kaum zugetraut hätte: der BSG Heiddorf, die allerdings, wie gerade die Schweriner Fußballfreunde sich mit einem gewissen Unbehagen erinnern, BSG Vorwärts Schwerin mit 1 : 0 aus dem Rennen geworfen hatte.

Sonderschicht im Bergwerk Malliß, auf dem Bild von links nach rechts sind folgende Sportfreunde zu erkennen:
Gerhard Behnke, Fritz Piper, Otto Frank, Arno Brüning, Siegfried Walter, Wenzel Körner, Heinz Schulze, Kurt Wenzel, Walter Hinz, Peter Voß, Otto Gehrke, Heinz Seidel und Bruno Bade

2ooo Zuschauer umsäumten das Spielfeld, als die BSG Heiddorf gegen Lokomotive Stendal (früher BSG Hans Wendler Stendal), die bekannte Mannschaft der Oberliga, antrat.
Stendal hatte den Gegner offensichtlich unterschätzt und war nicht mit stärkster Mannschaft erschienen, dafür hatten die Heiddorfer aber das Pech, schon in der 6. Minute ihren Rechtsaußen Köhn durch Verletzung zu verlieren, so daß sie praktisch das ganze Spiel mit zehn Mann durchstehen mußten.
Aber diese zehn Heiddorfer spielten wieder mit so großer Energie und waren ihrem Gegner sowohl an Schnelligkeit als auch an Kondition streckenweise so überlegen, daß die Stendaler es nur ihrem ausgezeichneten Mittelstürmer Wittenbecher zu verdanken hatten, daß sie das Spiel nicht höher als 5 : 2 (2 : 1) verloren.
Die ersten 15 Minuten gehören den Stendalern, die auch in der 31. Minute durch Wittenbecher in Führung gehen. Dann aber wird Heiddorf überlegen, kann zunächst in der 4o. Minute durch Gebert ausgleichen und zwei Minuten später durch Behnke mit 2 : 1 in Führung gehen.
Auch nach der Pause drängt Heiddorf stark, aber Stendal wehrt sich verzweifelt, bis in der 7o. und 73. Minute zwei weitere Tore durch Preukschaft und Gebert fallen. Jetzt sind die Gäste deprimiert. Immer wieder schaffen die Heiddorfer Stürmer brenzliche Situationen. Gebert erzielt das 5. Tor, und nur durch ein Selbsttor kommen die Gäste noch auf 2 : 5 heran.
Nachstehend die Namen der Heiddorfer, die diesen schönen Erfolg erspielten: Fließ, Demuth, Dreier, Schulik, Behnke, Klingemann, Köhn, Soltow, Preukschaft, Piper und Gebert.

Im Vorrundenspiel zu diesem Hauptrundenspiel überraschte die BSG Heiddorf auch die Schweriner. Gegen die BSG "Vorwärts" Schwerin wurde mit 1 : 0 gewonnen.
Beim nach Haus fahren wurde an der Raststätte in Ortkrug gehalten und der schon überraschende Sieg gefeiert.
Einige der mitgefahrenen Schlachtenbummler hatten sogar den Deputatsschnaps des Bergwerkes Malliß mit. Ab der Ortseinfahrt Ludwigslust wurden die Heiddorfer Fußballieder angestimmt. Damit wurde der Kreisstadt nach gewonnenen Spielen

das Ergebnis mitgeteilt. Nach dem überraschenden 5 : 2 gegen Lokomotive Stendal, bekamen die Heiddorfer Fußballer "Einheit" Burg zum Gegner. Obwohl man sich auch in diesem Spiel einiges vorgenommen hatte, wurde mit 7 : 0 verloren. Das kräftzehrende Spiel mit den Stendalern, das erst drei Tage zurück lag, ließ die Heiddorfer in diesem Spiel ohne Chance.
Der Heiddorfer Fußball hatte in den Pokalspielen 1950 seine Höhepunkte.

Die BSG "Aktivist" Neu Kaliß/Malliß

Sportplatzeinfahrt "Aktivist" Neu Kaliß/Malliß

Mit dem Erfolg der Heiddorfer/Neu Kalißer Fußballer, wurde das finanzielle Problem immer größer. Die guten Verbindungen zum Bergwerk Malliß ließen die Heiddorfer Funktionäre zu der Entscheidung kommen, sich der BSG "Aktivist" Malliß anzuschließen. Dieser Zusammenschluß fand 1951 statt.
Mit der Änderung des Vereinsnamens wurde auch ein neuer Vorstand gewählt.

1. BSG-Leiter	Sportfreund	Kurt Kano (Schoeller & Bausch)
2. BSG-Leiter	Sportfreund	Bertolt Artl (Bergwerk Malliß)
Hauptkassierer	Sportfreund	Heinz Mündt (Bergwerk Malliß)
Schriftführer	Sportfreund	Rudi Demuth (Schoeller & Bausch)
Org.-Leiter	Sportfreund	Johann Winkler (Bergwerk Malliß)
Techn.-Leiter	Sportfreund	Fritz Piper (Heiddorf)
Spartenleiter	Sportfreund	Günter Lübbert (Schoeller & Bausch)
Agitation und Propaganda	Sportfreund	Rudolf Dreier (Schoeller & Bausch)

Die am 12. April 1951 in der Gastwirtschaft Kühne in Heiddorf gewählten Sportfreunde, bekamen von den Fußballanhängern das Vertrauen ausgesprochen.
Aus dem ehemaligen Vorstand schieden die Vorsitzenden Ernst Bade und Walter Düde aus. Die Sportfreunde Piper, Lübbert und Mundt behielten ihre Funktionen.
In den Spielausschuß wurden gewählt: Walter Düde, Richard Bade, Günter Lübbert und Günter Gebert.
Zum Ballwart wurde Bruno Bade gewählt. Die Protokolle der Versammlungen wurden von Protokollführer Rudi Demuth exakt und gewissenhaft angefertigt.
Mit der Gründung der BSG "Aktivist" Neu Kaliß/Malliß war es möglich, von zwei Betrieben Unterstützung zu bekommen. Die unter Treuhand befindliche Papierfabrik und das Bergwerk Malliß waren die Trägerbetriebe. Finanzielle Sorgen gab es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Durch den Fuhrpark der Papierfabrik und des Bergwerkes wurden die Mannschaften zu den Spielorten gefahren. Die Kraftfahrer damals waren die Mallißer Fritz Amende und August Kuraschewski sowie der Neu Kalißer Otto Brese.
Die Vorstandsmitglieder hatten auch ein viel besseres Arbeiten. Mit dem Betriebswagen konnten sie die für die Organisation notwendigen Fahrten unternehmen.
Bei guten Ergebnissen der Mannschaften war es möglich, daß

der Spartenleiter Günter Lübbert "Siegprämien" in Form von Freibier ausgeben konnte. Dieses Geld bekam er anstandslos aus dem vorhandenen Direktorenfonds der Betriebsleiter erstattet.
Welche Möglichkeiten zu diesem Zeitpunkt vorhanden waren, zeigt der Projektierungsauftrag für den heutigen Sportplatz. Das 1. Projekt sah eine Aschenbahn mit drei Bahnen vor, 6 Speerwurfgruben, eine Hammer- und Diskuswurfanlage, 2 Hoch- und Weitsprunggruben, 1 Stabhochsprunggrube, zwei Volleyballplätze, 1 große Umkleidehalle, 1 Kassiererhäuschen und eine Abbortanlage vor.
Der Gesamtkostenumfang für dieses Projekt belief sich auf 146.350,- DM.
Nach mehreren hartnäckigen Verhandlungen mit den Verantwortlichen des Bergwerkes Malliß, konnte das Sportplatzprojekt nicht wie geplant in Malliß, sondern in Heiddorf, mit einer Investitionssumme von 60.000,- DM geplant, gebaut werden. Die Reduzierung belief sich vor allem auf die vielen Sprunggruben, den Volleyballplätzen und vor allem der Unterkunft. Sie wurde als Baracke von der Papierfabrik zur Verfügung gestellt. Nur so war es möglich, die Summe von 60.000,- DM einzuhalten.
Welche Kraft und Hartnäckigkeit die Umstimmung der Verantwortlichen des Bergwerkes Malliß gekostet hatte, bescheinigte der Sportfreund Günter Lübbert, der mit dem Technischen Leiter Fritz Piper, die Verhandlungen geführt hatte. Nur ein Auszählen der BSG-Mitglieder und der Stammfußballspieler in den Ortschaften Heiddorf und Malliß, gab den Ausschlag für den Standort in Heiddorf.
Auf dem Privatland des Herrn Walter Kühne wurde der Sportplatz eingerichtet. Neben den Arbeitskräften und der Technik des Bergwerkes Malliß, legten die BSG-Mitglieder kräftig Hand an.
So kann man in dem Protokoll vom 8. Juni 1951 unter dem Punkt 3 folgendes lesen:

- Der Rasen ist kurz zu halten und laufend zu walzen.
- Am Sonnabendnachmittag wird Gemeinschaftsarbeit angesetzt, um die Aschenbahm einzuebnen.
- Dienstagabend 19.oo Uhr, Einsaat weiterer Heusaat

- Mittwochabend mit dem Traktor den Platz walzen,
- Die weitere Einzäunung des Platzes erfolgt in Gemeinschaftsarbeit.

Im gleichen Protokoll ist unter Punkt 7 zu lesen:
"Dem Sportfreund Walter Kühne ist der alleinige Eisverkauf auf dem Sportplatz, lt. Versammlungsbeschluß, zu übertragen."
Neben dem Eisverkauf hatte der Besitzer der Wiese, Walter Kühne, auch das alleinige Ausschankrecht auf dem Sportplatz.
Den 2 m hohen Bretterzaun stellte das Sägewerk Malliß zur Verfügung. Mit den Initiativen der Trägerbetriebe, der BSG-Leitung und den BSG-Mitgliedern, wurde der Heiddorfer Sportplatz, oft auch "Stadion" genannt, am 26.8.1951 um 13,oo Uhr eingeweiht.
Die Sportkleidung von "Aktivist" Neu Kali/Malliß hatte nicht mehr die traditionellen Farben schwarz-weiß, sondern man spielte in schwarzer Hose und gelbem Hemd.
1950 konnte der Heiddorfer Fußballverein sogar drei Herren- und eine Jugendmannschaft aufweisen.
Mit den Trainern, wie z. B. Sültmann, wurden amtliche Trainer eingesetzt. Sogar ein 14-tägiges Trainingslager konnte von den Betrieben finanziert werden.
Die Schüler und Jugenlichen, die in den Nachkriegsjahren aufwuchsen, hatten schwierige Bedingungen. Neben der Schuhbekleidung gab es auch Probleme mit Bällen. Viele Varianten wurden probiert, um Fußball spielen zu können. So wuchs eine, dem Fußball fanatisch gegenüberstehende Jugend auf.
Aus der damaligen B-Jugend, siehe Bild und der A-Jugend, siehe Bild, der Jahre 1956 und 1958, entsprangen mehrere Fußballspieler, die über Jahre dem Fußball in Heiddorf die Treue hielten.

von links nach rechts obere Reihe: W. Posnanske, G. Paetow, W. Michalzik, J. Poldauf, S. Köhler, D. Fink, D. Stopperan, W. Lüth
untere Reihe: K.-H. Schulenburg, H. Köhn, E. Gebert

von links nach rechts obere Reihe: L. Köhler, E. Radtke, W. Michalzik, H. Lüth, W. Posnanske, H. Krüger
mittlere Reihe: D. Stopperan, W. Pilz, A. Hogh
untere Reihe: G. Steinfatt, G. Hann, K.-H. Schulenburg

So vor allem L. Köhler, der in den 6o Jahren sogar Sektionsleiter Fußball war. E. Radtke, der mehrere Jahre das Fußballidol der Heiddorfer Jugend war. Posnanske und W. Ewers, der gefürchtetste linke Flügel in Heiddorf. H. Lüth, der zu jeder Stunde, ob I. oder II. Männermannschaft, einsatzbereit war. Aber auch der den Heiddorfer Fußball weit über die Kreis- und Bezirksgrenzen hinaustragende W. Michalzik.
W. Michalzik war der einzige Fußballer, der in der höchsten Spielklasse der DDR, in der Oberliga, spielte.
In der damaligen Oberligamannschaft vom ASK "Vorwärts" Berlin spielte er rechter Verteidiger.
Die B-Jugend des Jahrganges 1956 war so stark, daß sie die legendäre Mannschaft, wie Piper, Voß und Behnke, schlug.

Die BSG "Traktor" Neu Kaliß

Mit dem Schließen des Bergwerkes Malliß im Jahre 196o, wurde die Arbeit des Vorstandes auch wieder komplizierter.
Die I. Männermannschaft spielte noch in der Bezirksliga.
Die mecklenburgische Landesklasse wurde 1952, nach der Gründung der Bezirke, in die Bezirksliga umbenannt.
Die älteren Spieler, wie F. Piper, P. Voß, R. Demuth und G. Gebert, alle schon 3o-jährig, dachten ans Aufhören.
Mit dem Verjüngungsprozeß im Jahre 1956 stieg die I. Mannschaft von der Bezirksliga in die Bezirksklasse ab.
Der neue Vorstand mit F. Piper und G. Lübbert an der Spitze, verstand es, die Mannschaften nicht total zusammenbrechen zu lassen. Mit der Gründung der BSG "Traktor" Neu Kaliß im Jahre 1957 und den Trägerbetrieben Papierfabrik Neu Kaliß und MTS Neu Kaliß, stabilisierte sich das Vereins-

leben wieder. Bis zum Jahre 1960 spielte, die sich inzwischen grundlegend veränderte Mannschaft, in der Bezirksklasse. Trainiert wurde die Mannschaft von F. Piper.
Die Nachwuchsmannschaften Knaben, Schüler und Jugend wurden von der Schule trainiert und liefen auch unter dem Namen SSG Neu Kaliß (Schulsportgemeinschaft Neu Kaliß).
Am 6. November 1960 wurde das 1. Aufstiegsspiel zur Bezirksliga in Güstrow bei der BSG "Lok" ausgetragen und mit 2 : 1 gewonnen. Die Tore erzielten E. Radtke und M. Krüger.
Zur Mannschaft, die den Aufstieg am 17. Dezember mit dem 2 : 0 Sieg in Thurow besiegelten, gehörten, D. Behnke, D. Fink, B. Hoffmann, S. Radtke, R. Radtke, E. Radtke, E. Struhs, H. Köhn, S. Köhler, W. Ewers, M. Krüger, W. Helinski, H. Lüth, H.-J. Schauer.
Weiter gehörten der Mannschaft noch B. Henrikson, G. Bade, H. Busacker, K. Warnk und M. Warnk an.
Auf den Bildern sind die Mannschaften von 1958, die in der Bezirksliga spielten.

von links nach rechts obere Reihe: D. Fink, P. Warnk, E. Radtke, W. Ewers, W. Posnanske
mittlere Reihe: E. Struhs, R. Radtke, M. Liermann
untere Reihe: W. Pilz, J. Grote,

von Links nach rechts obere Reihe: H. Köhn, D. Fink, E. Radtke, S. Köhler, H. Martsch,
mittlere Reihe: M. Mehrwald, D. Hoffmann, H.-J. Schauer,
untere Reihe: H. Urfey, F. Schwalm, K.-H. Schulenburg

Wie schwer es die Neu Kalißer in der Bezirksliga hatten, zeigt die Tabelle vom 1. Juli 1961 nach dem gewonnenen Hinspiel gegen den SC "Traktor" Schwerin II.

Vorwärts Schwerin	12	8	2	2	31 : 9	18 : 6
Fortsch. Neust.-Glowe	12	9	-	3	20 : 8	18 : 6
Einheit Ludwigslust	12	7	3	2	19 : 15	17 : 7
Dynamo Perleberg	12	6	3	3	38 : 18	15 : 9
Aufbau Boizenburg	12	5	2	5	18 : 20	12 : 12
SC Trakt. II Schwerin	12	5	1	6	14 : 17	11 : 13
Einheit Gadebusch	12	5	1	6	25 : 27	11 : 13
Lok Bützow	12	3	4	5	17 : 17	10 : 14
Einheit Güstrow	11	3	3	5	9 : 18	9 : 13
Traktor Lenzen	12	3	3	6	19 : 28	9 : 15
CM Veritas II Wittenb.	11	4	-	7	24 : 27	8 : 14
Post Schwerin	12	3	2	7	6 : 29	8 : 16
Traktor Neu Kaliß	12	3	2	7	18 : 25	8 : 16

Die BSG "Rotation" Neu Kaliß

Mit der Wahl des Betriebsdirektors Arno Brüning zum BSG-Vorsitzenden im Jahre 1965, wurde auch der Vereinsname geändert.
Die BSG "Rotation" Neu Kaliß hat seit 1965 die Papierfabrik Neu Kaliß wieder als alleinigen Trägerbetrieb.
Zum Sektionsleiter Fußball wurde Fritz Piper gewählt.
Nach Beendigung des Spieljahres 1966/67 konnte die I. Männermannschaft Kreismeister werden, scheiterte aber in der Aufstiegsrunde.
In den Jahren 1964 - 1968 formierte sich auch eine gutklassige Nachwuchsmannschaft. In den genannten Jahren scheiterte diese Schüler- und später auch Jugendmannschaft in den verschiedenen Finals jeweils gegen die Mannschaft von "Fortschritt" Neustadt Glewe.
Dieser erfolgreichen Nachwuchsmannschaft gehörten die auch später in der Bezirksklasse spielenden Jugendlichen P.Lübbert, Karl-Heinz Tief, Bernhard Helinski, Klaus Stropp und Klaus Hunka an.
Auch im Spieljahr 1967/68 konnte die I. Männermannschaft den Kreismeistertitel erringen. Die dann folgenden Aufstiegsspiele wurden erfolgreich bestritten.
Nachfolgend sind die Spiele der Aufstiegsrunde aufgeführt:

1. Spiel	Rotation Neu Kaliß - SG Weisen	4 : 1
2. Spiel	ASG Parchim - Rotation Neu Kaliß	0 : 0
3. Spiel	Rotation Neu Kaliß - Traktor Rastow	4 : 0
4. Spiel	Traktor Setzin - Rotation Neu Kaliß	2 : 3

Die BSG "Rotation" Neu Kaliß erreichte mit 11 : 3 Toren und 7 : 1 Punkten den Aufstieg in die Bezirksklasse.
Die Torschützen für die erfolgreiche Mannschaft waren die Spieler W. Ewers, 6 Tore, Lothar Schlubeck mit 2 Tore, je 1 Tor schossen H. Scharfenort, E. Radtke und W. Techam.
Zur Mannschaft, die den Aufstieg erkämpfen konnte, gehörten folgende Spieler: H. Köhn, K. Warnk, W. Helinski, R. Radtke, E. Radtke, R. Stark, H. Wagner, K.-H. Baetcke, W. Techam, W. Ewers, H.-G. Cosmann, L. Schlubeck, G. Schauer, P. Schonk, H. Scharfenort und U. Reinhold.

Im Herbst des Jahres 1962, nach 2 Jahren Bezirksligazugehörigkeit, stieg die BSG "Traktor" Neu Kaliß ab.
Da viele Spieler durch Streit, aber auch durch die Armee die BSG verließen, sah sich der Vorstand veranlaßt, die I. Männermannschaft in die Kreisklasse zu nehmen.
Spieler wie E. Radtke und R. Radtke gingen nach Ludwigslust bzw. Dömitz. D. Behnke, D. Hoffmann und S. Radtke hörten gänzlich mit dem Fußball auf. W. Helinski und D. Fink wurden zur Armee eingezogen.
Dank des Angegaments von W. Ewers und L. Köhler wurde noch eine Mannschaft in der Kreisklasse gehalten.
Auch F. Piper und G. Lübbert faßten wieder Fuß.
Nach der Wiederkehr von D. Fink, E. Radtke und W. Helinski und der auswärtigen Spieler wie, W. Techam und G. Schauer, konnte erfolgreich in der Kreisklasse gespielt werden, siehe Bild.

obere Reihe von linke nach rechts: W. Stein, K. Köhler, G. Bade, S. Köhler, H.-G. Gosmann, L. Köhler
sitzend: P. Schulz, W. Helinski, D. Fink, H. Urfey, D. Paust, H. Dankowski

15 Jahre ununterbrochene Bezirksklassen-zugehörigkeit

Mit dem Aufstieg im Jahre 1968 ist die BSG "Rotation" Neu Kaliß ununterbrochen in der Bezirksklasse.
Das 1. Spieljahr in der höheren Spielklasse wurde mit einem Mittelfeldplatz abgeschlossen. Der Verjüngungsprozeß in den darauffolgenden Jahren brachte doch einige Probleme mit sich.
Die ersten Spiele der neuen Serien brachten die Rotation-Elf ins untere Drittel der Tabelle, ja sogar über mehrere Spieltage ans Tabellenende.
In den Jahren 197o/71 bis 1972/73 sah das Punkteverhältnis nach 5 Tagen mit 1 : 9 Punkten immer negativ aus.
Doch in den letzten sieben Jahren hat sich die Mannschaft wieder gefestigt und mußte nicht mehr in den Abstiegskampf.
Nachfolgend sind die Platzierungen der letzten sieben Jahre nach Abschluß der Saison aufgeführt:

1976/77	-	1o. Platz
1977/78	-	9. Platz
1978/79	-	4. Platz
1979/8o	-	6. Platz
198o/81	-	5. Platz
1981/82	-	7. Platz
1982/83	-	5. Platz

Vor allem der guten Nachwuchsarbeit ist es zu verdanken, daß immer wieder junge talentierte Spieler in der Männermannschaft zum Einsatz kommen konnten.
So vor allem Klaus-Peter Jahnke, Uwe Künzler, Wolfgang Scholz, Michael Grote, Jürgen Szybalski, Rainer Ehbrecht, Frank Lemke, Detlef Lemke, Ronald Pilz, Norbert Willuweit, Olaf Radtke und Torsten Radtke.
Das Heranführen der jungen Spieler in den Männerbereich, wurde von den verantwortlichen Trainern W. Schmidt und W. Helinski mit Geschick und Einfühlungsvermögen vorgenommen. Mit den Spielen in der II. Männermannschaft, die

über Jahre mit unterschiedlichem Erfolg in der Kreisklasse spielt, wurde ein Anfang für die überalterten Juniorenspieler getan.
Bei guten Spielen in dieser Mannschaft wurden sie in mehreren Spielen der I. Mannschaft eingewechselt, bis sie sich einen Stammplatz in der Bezirksklassenmannschaft erkämpft hatten.
Die II. Männermannschaft spielt über Jahre mit älteren erfahrenen Spielern und talentierten Nachwuchsspielern. Zu den am meisten in der Kreisklasse eingesetzten Spielern zählen vor allem Spieler wie, Hartmut Niepel, Willi Schulz, Norbert Klüber, Willi Busacker, Uwe Freitag und Wolfgang Helinski. Die genannten Spieler tragen auch die Verantwortung für die jüngeren Spieler, die durch die Erfahrung der Älteren sich das Rüstzeug für die Bezirksklasse holen müssen.
Zu den Höhepunkten der BSG "Rotation" Neu Kaliß zählt auch das Spiel gegen die II. Vertretung des FC Hansa Rostock im Jahre 1972. Das aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Papierfabrik Neu Kaliß ausgetragene Spiel, fand unter den sportinteressierten Einwohnern von Heiddorf/Neu Kaliß und Umgebung, trotz der 1 : 7 Niederlage, regen Zuspruch. Aus diesem Rostocker Kollektiv ist der Spieler Radtke in der Oberliga immer noch aktiv. Nachfolgendes Bild zeigt beide Mannschaften nach dem Spiel.

Gruppenfoto mit Hansa Rostock!
von links nach rechts obere Reihe: H. Wagner, M. Sanke, L. Schlubeck, dazwischen Hansaspieler Radtke, M. Schuldt, W. Techam, K. Stropp, W. Helinski, W. Busacker, K.-H. Tief
untere Reihe: P. Lübbert, B. Hünecke, K. Warnk und P. Schonk

Mit dem Ableben des verdienstvollen Sportfreundes Fritz Piper im Jahre 1976, schien der Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß wieder einmal einen Rückstritt zu machen. Nach mehrwöchigem unorganisierten Spielbetrieb verstand es der BSG-Leiter Arno Brüning, Wolfgang Helinski für die Jahre 1976 und 1977 kommissarisch als Sektionsleiter einzusetzen.
Im Wahljahr 1977 wurde der in der Papierfabrik tätige Dieter Kirchner als Sektionsleiter Fußball gewählt. Seit dieser Wahl ist der Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß wieder in festen Händen. Das Veröffentlichen der Spielberichte in der SVZ, das ebenfalls der Sportfreund Piper in seiner Funktion erfüllt hatte, übernahm ab 1977 der Sportfreund Dieter Poldauf.
Die Initiativen unserer Fußballer und des Trägerbetriebes Papierfabrik Neu Kaliß, fanden mit dem Bau des neuen Sportlerheimes 1973/74 ihren Höhepunkt. Mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Neu Kaliß und der Papierfabrik, sowie den unzähligen NAW-Stunden der BSG-Mitglieder und Aktiven, der Maurerbrigade der Papierfabrik mit den Sportfreunden Manfred Liermann und Waldemar Fröhlich sowie deren Kollegen, wurde diese schöne und komfortable Stätte gebaut.
15 Jahre Bezirksklassenzugehörigkeit, daß sind auch 15 Jahre Fußball eines zuverlässigen Fußballspielers in dieser Klasse, Waldemar Techam, wohnhaft in Conow. Nach der Auflösung des Grebser Fußballvereins im Jahre 1964, wechselte der Sportfreund Waldemar Techam zur BSG "Traktor" Neu Kaliß. Mit ihr und später mit der "Rotation" Neu Kaliß durchspielte er die Höhen und Tiefen dieser Gemeinschaft. Noch heute, fast 43-jährig, bestreitet

er als Stopper in der I. Männermannschaft die Punktspiele. Mit seiner Einstellung zum Sport, seinem Angegament, seiner Zuverlässigkeit und seiner Kameradschaftlichkeit ist er über Jahre das Vorbild unserer Fußballer. Zweimal in den zurückliegenden 5 Jahren hängte er die Fußballschuhe schon an den berühmten Nagel. Aber auch zweimal ließ er sich von der Notwendigkeit überzeugen, daß er gebraucht wird. So ist es auch nicht verwunderlich, daß der Sportfreund Techam in den 15 Jahren Bezirksklassenzugehörigkeit mit 286 Punktspieleinsätzen der am meisten eingesetzte Spieler ist.
Hier nun ein statistischer Nachweis für die eingesetzten Spieler in den 15 Jahren Bezirksklassenzugehörigkeit mit mehr als 3 Einsätzen:

	N a m e	Spiele	Tore
1.	Techam, Waldemar	286	79
2.	Tief, Karl-Heinz	274	53
3.	Lübbert, Peter	265	26
4.	Helinski, Bernhard	244	121
5.	Schonk, Peter	233	64
6.	Helinski, Wolfgangg	228	34
7.	Stropp, Klaus	182	22
8.	Busacker, Willi	176	21
9.	Boltze, Hartwig	142	-
1o.	Schauer, Gebhard	141	32
11.	Hunka, Klaus	138	-
12.	Jahnke, Klaus-Peter	137	16
13.	Künzler, Uwe	136	43
14.	Radtke, Eckhard	128	76
15.	Schlubeck, Lothar	122	36
16.	Scholz, Wolfgang	1o4	41
17.	Bauermeister, Gerd	97	32
18.	Grote, Michael	95	18
19.	Wagner, Harald	82	6
2o.	Freitag, Uwe	71	8
2o.	Szybalski, Jürgen	71	7
21.	Baetke, Rainer	67	6
22.	Stark, Rudi	64	5
23.	Radtke, Rudi	62	8
23.	Griß, Eckhard	62	2

24.	Finger, Manfred	57	26
25.	Lüth, Bertolt	54	18
25.	Radtke, Olaf	54	6
26.	Segatz, Dietmar	53	2
26.	Ehbrecht, Rainer	53	-
27.	Scharfmort, Hartmut	48	36
28.	Köhler, Lothar	46	21
29.	Hilz, Werner	46	1o
29.	Killat, Klaus	46	-
3o.	Harnack, Edwin	41	7
31.	Lemke, Detlef	33	2
32.	Pilz, Ronald	27	-
33.	Lemke, Frank	24	3
34.	Warnk, Klaus	23	-
35.	Gosmann, Hans-Günter	21	4
36.	Sanke, Manfred	2o	1
37.	Willuweit, Wolfgang	18	5
38.	Radtke, Torsten	16	2
39.	Hünecke, Bernd	15	3
4o.	Poldauf, Dieter	14	-
41.	Reinhold, Udo	13	2
42.	Dibbern, Bernd	12	3
43.	Klüber, Norbert	7	-
44.	Becker, Bernd	6	-
45.	Bednarek, Günter	5	-
46.	Predatsch, Wolfgang	5	1
47.	Lüth, Dietmar	5	1
48.	Szillak, Werner	5	-
49.	Niepel, Hartmut	4	-
5o.	Köhn, Herbert	4	-
51.	Beetke, Karl-Heinz	4	1
52.	Olaf, Frank	4	-

3.

Bis zum Ende der Saison 1982/83 wurden mehr als 57 Spieler für die 15 Jahre Bezirksklasse eingesetzt.
Zum unangefochtenen Torschützen avanciert, der Sportfreund Bernhard Helinski mit 121 Toren. Ihm folgt mit großem Abstand und mit 79 geschossenen Toren, der Sportfreund Waldemar Techam. Die Saison 1982/83 konnte im

Jubiläumsjahr 1983, trotz mehrerer Armeeabgänger, wie Wolfgang Scholz, Ronald Pilz, Detlef Lemke, Michael Grote und Klaus Killat, mit einem beachtlichen 5. Platz abgeschlossen werden.

Tabelle:

Veritas Wittenb. II	26	79 : 40	41 : 11
Einheit Perleberg	26	78 : 27	37 : 15
Traktor Wittenburg	26	81 : 50	33 : 19
Traktor Lenzen	26	48 : 37	30 : 22
Rot. Neu Kaliß	26	35 : 30	30 : 22
Empor Grabow	26	58 : 56	29 : 23
Lok Hagenow	26	58 : 54	27 : 25
Lübzer SV	26	49 : 52	25 : 27
Traktor Polz	26	55 : 51	24 : 28
Lok Plau	26	51 : 55	23 : 29
Motor Lübtheen	26	38 : 53	23 : 29
Aufbau Parchim	26	45 : 73	22 : 30
SG Breese	26	41 : 89	11 : 41
SG Blievenstorf	26	23 : 72	9 : 43

60 Jahre Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß

60 Jahre Fußball sind auch 60 Jahre Angagement, Freizeit, Enttäuschung, Begeisterung, Ärger und Freude für die Spieler und vieler sportbegeisterter Menschen einer in den Jahren bis über 2000 Einwohner wachsenden Gemeinde. Stellvertretend für alle, die sich dem Fußball in Heiddorf/ Neu Kaliß verschrieben haben, soll der Dank den noch lebenden Gründungsmitgliedern Paul Lüth, Walter Brüning und Karl Warnk gesagt werden. Aber auch solchen Sportfreunden, die nach den verheerenden Kriegsjahren den Mut hatten, der arg strapazierten Bevölkerung den Fußball als Erholung anzubieten.

Die Sportfreunde Fritz Piper, Günter Lübbert und Ernst Bade erwarben sich in diesen Jahren besondere Verdienste beim Wiederaufbau der Fußballgemeinschaft.

Es sollen aber die Sportfreunde Lothar Köhler und Werner Ewers nicht vergessen werden, die in den schwierigen Jahren 1962 - 1966, als der Fußball in Heiddorf/Neu Kaliß zu zerfallen drohte, mit ihrer persönlichen Einsatzbereitschaft den Spielbetrieb aufrecht erhielten.

Für die Entwicklung unseres Fußballs dürfen auch die Übungsleiter nicht vergessen werden.

Besondere Verdienste erwarben sich Wolfgang Helinski und Willo Schmidt, die im Nachwuchsbereich als auch im Männerbereich tätig waren bzw. noch sind. Gerade Wolfgang Helinski erwarb sich in vielen Jahren als Fußballspieler und später als Übungsleiter und in den letzten 5 Jahren als erfolgreicher Übungsleiter der I. Männermannschaft große Anerkennung.

Die Übungsleiter des Nachwuchsbereiches und der Verantwortliche für Nachwuchs, Peter Lübbert, zeichneten sich durch hohe Einsatzbereitschaft und guten Ergebnissen der Mannschaften im Kreis und Bezirk aus.

Nachwuchsübungsleiter der letzten Jahre waren und sind im einzelnen, Waldemar Techam, Bernhard Helinski, Wolfgang Scholz, Wolfgang Rump, Willo Schmidt, Wolfgang Helinski, Sigurd Radtke, Willi Schulz, Uwe Künzler und Eckhard Grieß.

Die Eltern Trenkhahn, Schikowski, Buch, Hamann, Lirow und Helinski, sie sollen stellvertretend für alle genannt werden, die die Übungsleiter bei der Bewältigung der komplizierten Transporte zu den Spielorten durch ihre Bereitschaft unterstützten, mit Privat-PKW zu fahren.
Die Transporte der Kindermannschaften bis hin zu den Männermannschaften werden durch die Papierfabrik, die mit Bus und B 1ooo tätkräftig unterstützen, aber auch mit den vertraglich gebundenen und zuverlässigen Kraftverkehrsbussen, durchgeführt.
Eine sehr gute Zusammenarbeit besteht mit den Schulen Malliß und Neu Kaliß. Die Lehrer geben den Übungsleitern für die Formierung der Nachwuchsmannschaften gute Hinweise und wertvolle Unterstützung. Durch die Schule Malliß und im besonderen durch die Sportlehrer R. Erdmann und E. Kuhr ist es möglich, die Turnhalle zu Trainingszwecken für alle Mannschaften zu benutzen.
Es muß aber auch an die Schiedsrichter gedacht werden, die in jedem Jahr für die Berechtigung einer Sportgemeinschaft zum Spielbetrieb gemeldet werden müssen.
Der Schiedsrichter Josef Russnack schiedste für die Heiddorfer/Neu Kalißer Fußballer bis zur Bezirksliga. Anton Helinski und Hans Rossow waren die Schiedsrichter der Nachkriegsjahre. Ihnen folgten die in der Kreisklasse schiedsenden Sportfreunde W. Rohne, G. Brockmöller, E. Rump, G. Schauer, W. Helinski und B. Helinski. Was wäre eine Sportstätte ohne deren Platzwarte. Auch diesen Sportfreunden soll in diesem Zusammenhang der Dank ausgesprochen werden, die über Jahre das Bild des Heiddorfer/Neu Kalißer Fußballs mit ihrer Arbeit abrundeten. Es sind dies die Sportfreunde H. Stoppe, H. Gercke, E. Beuch, R. Schuldt, H. Figola, A. Isbarn, W. Lüning und A. Künzler, denen der Dank und die Anerkennung gebührt. Ein besonderes Lob gebührt dem jetzigen Platzwart Andreas Künzler, der für den Höhepunkt des Jahres 1983 den Platz und die Gebäude in einen hervorragenden Zustand gebracht hat.
Aber auch die Kassierer Helmut Gehrke und Helmut Wilck sollen nicht unerwähnt bleiben.

Das der Ball nicht zum Problem wird für alle fußballspielenden Schüler, Jugendlichen und Männer, dafür sorgte der Sportfreund Anton Helinski. Unzählige Bälle konnten von ihm in mühevoller Arbeit wieder hergerichtet werden. Sein Verdienst ist es, daß in den letzten 2o Jahren sich kein Vorstandsmitglied der Heiddorfer/Neu Kaliß Fußballgemeinde zu kümmern brauchte. Wie mit den Bällen, so konnte auch die Pflege der Trikots zur Zufriedenheit der Fußballfreunde organisiert werden. Viele Jahre wurden die Sachen in der Papierfabrik von Frau Saß gewaschen und ausgebessert. Später übernahm Frau Czoski diese Arbeit und nach ihr bemüht sich nun Frau Kirchner darum, daß die Fußballspieler sauber und gepflegt den Rasen betreten können.

6o Jahre Fußball, daß sind auch 6o Jahre für die Anhänger des Fußballs, die sich die Zeit genommen haben und nehmen, dem Fußball mit ihrer Anwesenheit einen begeisterungsfähigen Rahmen zu geben.

Über viele Jahre sind die Sportfreunde R. Schuldt, W. Buch, K. Warnk, H. Schulze, G. Lübbert, H. Figola, G. Gebert, A. Helinski, P. Abisch, E. Ahrendt, H. Pröhl, um nur einige zu nennen, die Wegbegleiter der Fußballer am Spielfeldrand. Oft war ein Kasten Bier der Lohn für das gezeigte Spiel. Das "Maskottchen" Horsti Pröhl, wie er liebevoll von den Fußballern genannt wird, kann auf 3o Jahre treue Anwesenheit als Zuschauer zurückblicken. Viele Liter Bier flossen, sei es vor Ärger oder vor Freude, nach den Spielen mit dem Sportfreund Horst Pröhl durch die durstigen Fußballerkehlen. Unerwähnt darf auch nicht die gute Zusammenarbeit mit den hier ansässigen Betrieben bleiben.

Jahrelang übernahm die LPG Heiddorf das Mähen des Platzes, unterstützte die Mühle in finanzieller Hinsicht und die Ziegelei Malliß scheute sich ebenfalls nicht, die BSG "Rotation" Neu Kaliß mit der Bereitstellung eines Busses und finanzieller Mittel, unter die Arme zu greifen.

Die vielen erwähnten wie auch die zahlreichen unerwähnten Sportfreunde, die in den 6o Jahren das Sein und Werden des Fußballes in Heiddorf/Neu Kaliß mitbestimmten, sind sicherlich dankbar, daß der hart aufgebaute und zäh um die Existenz ringende Fußballverein in der Verantwor-

tung gewissenhafter Leiter, wie Arno Brüning und Dieter Kirchner, liegt.
Mit dem friedlichen Aufbau des Sozialismus wird es möglich sein, auf dem Bestehenden aufzubauen, um eine noch größere Anzahl der Heiddorfer/Neu Kaliβer Einwohner für diese schöne auf Kameradschaft und Ehrlichkeit beruhende Sportart, zu gewinnen.
Voller Stolz blicken wir auf das Erreichte und freuen wir uns auf das Kommende im Heiddorfer/Neu Kaliβer Fußballgeschehen.